

Willi Körtels:

Jacob (Jacques) Jacobs. Soziologe-Redner in der jüdischen Jugendarbeit-französischer Verleger. *Nach bisher unbekanntem Hinweis in jüdischen Zeitungen.*

Jacob Jacobs wurde am 4. Januar 1904 als Sohn von Marx Jacobs (1874-1941) und Gundula Braun (1881-1927) in Schleich bei Mehring an der Mosel geboren.¹ Im Alter von 2 Jahren zog seine Familie nach Trier. Sein Vater war Schneider; in Trier war er als Synagogendiener angestellt. Die Familie wohnte in der Metzelsstraße 30.²

Er hatte noch zwei Schwestern, die früh verstarben: Sybilla (1906) und Bertha (1910).³

Jacob Jacobs besuchte in Trier die israelitische Volksschule unter Leitung von Lehrer Arthur Nussbaum. Am Hindenburg-Realgymnasium erwarb er um 1923 die Hochschulreife. Anschließend studierte er an der Universität Frankfurt a.M. Soziologie, um sich auf seinen Beruf als Journalist vorzubereiten. Sein bedeutendster Hochschullehrer war Prof. Dr. Franz Oppenheimer.⁴

Als Oberstufenschüler war er der Trierer Ansprechpartner der jüdischen Jugend. Seine Kontaktadresse ist identisch mit der Wohnung seiner Eltern: Metzelsstraße 30.⁵

¹ Lorbergplatz.de/neumagen_fb1.pdf

² Adressbuch Trier 1930, S. 110. Jacques Jacobs bezeichnete ihn als Opfer des Holocaust. Bisher ist sein Name in keiner Opfer-Datei aufgetaucht. Er starb 1941 in Metz, wohin er wahrscheinlich vor den antisemitischen Maßnahmen der Nationalsozialisten geflohen war.

³ . Lorbergplatz.de/neumagen_fb1.pdf

⁴ Jacobs, Jaques: Existenz und Untergang der alten Judengemeinde der Stadt Trier, Rückseite. Vgl. auch Körtels, Willi: Jüdische Schülerinnen und Schüler an höheren Schulen der Region Trier, S. 50.

⁵ Jüdischer Bote vom Rhein vom 9.12.1921, S. 436.

1921 bot er zusammen mit Regina Fisch im Rahmen jüdischer Bildungsarbeit einen Vortrag an zum Thema „Jüdische Dichtung in der Neuzeit“.⁶

1922 referierte er in der Moselloge in Trier zum Thema „Gedanken zur Cithra und Hafthara Jithro“.⁷

In einer Liste von Spendern anlässlich des Rosch-Haschanah-Festes, abgedruckt in der *Jüdischen Rundschau*, kommt noch Ende 1922 sein Spendenbetrag und sein Name vor.⁸ Da diese jüdische Zeitung zionistische Ziele verfolgt, könnte sein Engagement bedeuten, dass er selbst der zionistischen Bewegung nahesteht. Zu diesem Zeitpunkt existierte in Trier ein zionistischer Verein. In den veröffentlichten Informationen in jüdischen Zeitungen findet sich allerdings kein entsprechender Beleg.

1927 hielt er sich in Valencia in Spanien auf.⁹

1929 hatte er im Montefiore-Verein Frankfurt die Aufgabe übernommen, in die „Erklärung deutscher Juden“ einzuführen. Zu dieser Erklärung vom *Preußischen Landesverband der Juden* führte er aus, sie bringe keinen Frieden, sondern Unfrieden, weil sie den Zionisten abspreche, volle Staatsbürger zu sein. Um Einseitigkeit zu vermeiden, verlas ein anderer Teilnehmer den Bericht der Jewish Agency von einer zionistischen Tagung in Zürich. Es wurde von einem Teilnehmer beklagt, dass es in der inhaltlichen Auseinandersetzung zwischen Zionisten und Verbandsjuden üblich geworden sei, dem Gegner das Judentum abzusprechen. Als Lösung der Streitfragen wurde empfohlen, sich als Jude nicht abzuschließen, sondern „unter den anderen einheitlich“ zu leben.¹⁰

Dieser Bericht weist Jakob Jacobs nicht als Zionisten aus, weil er einen kritischen, unparteiischen Standpunkt einnimmt. 1930 scheint er stärker die Integration zionistischer Gruppen in den Verband der

⁶ Jüdischer Bote vom Rhein vom 16.12.1921, S. 449. In anderen Ankündigungen deckt sich die Thematik seines Referats nicht mit den Angaben des Jüdischen Boten vom Rhein.

⁷ Jüdischer Bote vom Rhein vom 17.12.1922, S. 53.

⁸ Vgl. Jüdische Rundschau vom 22.9.1922, S. 559.

⁹ Der Jugendbund vom 2.6.1927, S. 90.

¹⁰ Israelitisches Familienblatt vom 5.12.1929, S. 750.

jüdischen Jugend zu einzufordern, was nicht kritiklos hingenommen wird.¹¹

1927 wohnte Jakob Jacobs in Frankfurt Sandweg 57 II,¹² 1928 in Frankfurt, Schöne Aussicht 4.¹³

Als Redner in deutschen jüdischen Jugendgruppen findet sich sein Name wieder ab 1828.¹⁴ Vermutlich hatte er sein Studium zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen. In Frankfurt bekleidete er 1929 das Amt des 1. Vorsitzenden im Montefiore Verein.¹⁵ 1930 taucht sein Name in einer Delegiertenliste Frankfurt der Frankfurter Ortsgruppe der jüdischen Jugend auf.¹⁶

Er nahm an überregionalen Kongressen dieser Jugendorganisation teil, beispielsweise im niederländischen Eerde und in Dresden. Seine Referate zu jüdischen Themen in zahlreichen Städten im Westen Deutschlands ergänzt er durch kritische Anmerkungen zur Organisation der jüdischen Vereine. Dies führt 1930 zu Konflikten, beispielsweise mit Fritz Reinhard aus Duisburg; beide streiten sich öffentlich über die Rolle der jüdischen Jugendvereine und ihre Verfasstheit.¹⁷

Die bisher entdeckten Zeitungstexte liefern keine Hinweise, dass zwischen den frühen Erwähnungen zu Jakob Jacobs aus Trier und dem Jacob Jacobs aus Frankfurt eine Identität existiert. Lediglich die Zahl der Vortragsorte in der Region Trier spricht dafür, dass er eine Vorliebe für diese Region aufbringt. Vielleicht wurde er wegen seiner Bekanntheit in seinem früheren Wirkungskreis zu Vorträgen eingeladen.

¹¹ Der Jugendbund 2.1930, S. 12. In einem Brief, veröffentlicht in Der Jugendbund vom 10.1.1930, S. Titel, sieht er den Zionismus positiv.

¹² Der Jugendbund 10.2.1927, S. 28.

¹³ Der Jugendbund 1.2.1929, S. 32.

¹⁴ Gemeindeblatt der israelitischen Gemeinde Frankfurt a.M. vom 25.3.1928, S. 374.

¹⁵ Gemeindeblatt der israelitischen Gemeinde Frankfurt a.M. 12.1929, S. 152.

¹⁶ Der Jugendbund 5.1930, S. 49.

¹⁷ Der Jugendbund 2.1930, S. 10/12.

In der Region Trier ist er nach einer mehrjährigen Pause von öffentlichen Auftritten erstmals 1929 zu einem Vortrag in Bernkastel zu Thema „Jüdische Lebensgestaltung“ angekündigt.¹⁸ Es folgen seine Referate in weiteren 7 Orten der Region Trier.

1927		Jugend und Gemeinde Judentum und Judenhaß Gegenwartsprobleme des deutschen Judentums Der Prophet Jesaja Der Prophet Amos Die messianische Idee Die Bibel Die Juden als Kulturvolk Heinrich Heine Karl Marx	Der Jugendbund 10.2.1927, S. 28
1928	Saarbrücken	Jugend der Welt	Aus alter und neuer Zeit 1.11.1928, S. Titel
1928	Luxemburg	Als Jude auf der Weltjugendkonferenz in Eerde	Aus alter und neuer Zeit 1.12.1928, S. 190
1928	Saarbrücken	Bericht über Weltjugendtag in Eerde	Israelitisches Familienblatt 13.12.1928, S. 858
1928	Frankfurt a.M.	Soziale Frage und Sozialismus	Israelitisches Familienblatt 20.12.1928, S. 879
1929	Oberhausen	Die Not der jüdischen Jugend	Der Jugendbund 1.1.1929, S. 9
1929	Saarbrücken	o.A.	Der Jugendbund 1.1.1929, S. 10
1929	Wittlich, Hamborn,	o.A.	Der Jugendbund 1.1.1929, S. 13

¹⁸ Der Jugendbund vom 1.4.1929, S. 53.

	Essen, Wanne, Merzig, Rastatt, Karlsruhe, Kassel, Mayen		
1929	Wanne- Eickel	Verbandsarbeit	Der Jugendbund 1.2.1929, S. 31
1929	Bielefeld Oeynhau- sen Kippen- heim Freiburg Heidelberg	Jüdische Lebens- gestaltung	Der Jugendbund 1.4.1929, S. 58
1929	Frankfurt a.M.	Jüdischer Jugend Aufgabe	Der Jugendbund 1.4.1929, S. 53
1929	Bernkastel	Jüdische Lebens- gestaltung	Der Jugendbund 1.4.1929, S. 58
1929	Reden im Rundfunk Frankfurt	Stunde der Ju- gendbewegung/ Fest und Arbeit	Der Jugendbund 1.4.1929, S. 59
1929	Frankfurt a.M.	Die Jugend und das Heim	Der Jugendbund 1.8.1929, S. 92
1929	Freusburg	Bericht über Kon- gress in Eerde	Der Jugendbund 1.9.1929, S. 106
1929	Mainz	Der Kampf um die jüdische Gesell- schaft (Herbert Felsen- thal)	Der Jugendbund 1.10.1929, S. 115
1929	Frankfurt a.M.	Erklärung deut- scher Juden/Dis- kussion	Israelitisches Familienblatt 5.12.1929, S. 750
1930	Höchst	Wirtschaftskampf usw.	Der Jugendbund 2.1930, S. 14
1930	Höchst	Wirtschafts- kampf/ Lebensgestaltung der jungen Juden	Der Jugendbund 3.1930, S. 21

1931	Frankfurt a.M.	Recht-Sitte-Moral	Gemeindeblatt der israelitischen Gemeinde Frankfurt a.M. 5.1931, S. 302
1931	Frankfurt a.M.	Ueberproduktion oder Unterkonsumation	Gemeindeblatt der israelitischen Gemeinde Frankfurt a.M. 10.1931, S. 51

Veröffentlichte Texte

	Spanisches	Der Jugendbund 2.6.1927, S. 90
	Emil Zola 25 Jahre tot	Der Jugendbund 1.11.1927, S. 180
	Synagogenkunst der Gegenwart	Aus alter und neuer Zeit 10.11.1927, S. 27
	Rezension: Hilaire Belloc: Die Juden	Der Jugendbund 1.1.1928, S. 12
	Moderne jüdische Grabdenkmäler	Aus alter und neuer Zeit 21.6.1928, S. 156
	Wozu Jugendverband?	Gemeindezeitung für die israelitischen Gemeinden Württ- tembergs 16.8.1928, S. 119/20
	Jüdische Jugend und jüdische Wirklichkeit. Zum Jugendtreffen in Dresden (Protokoll)	Gemeindeblatt der israelitischen Ge- meinde Frankfurt a.M. 8.1928, S. 374
	Weltjugendkongress für den Frieden in Erde ¹⁹	Aus alter und neuer Zeit 1.9.1928, S. 135
	Jugend der Welt in Erde	Aus alter und neuer Zeit 1.11.1928, S. Ti- tel
	Bericht über Vortrag in Saarbrücken	Aus alter und neuer Zeit 1.12.1928, S. 187

¹⁹ Es handelt sich um einen Ort in den Niederlanden.

	Soziale Frage und Sozialismus	Israelitisches Familienblatt 20.12.1928, S. 879
	Rezension zu „Im Westen nichts Neues“	Der Jugendbund 1.4.1929, S. 56/57
	Über Edmond Fleg ²⁰	Gemeindeblatt der israelitischen Gemeinde Frankfurt a.D. 8.1.1929, S. 424/25
	Fazit	Der Jugendbund 1.11.1929, S. 124/25
	Gedanken über jüdische Synagogenkunst Offener Brief von Fritz Landauer, München	Israelitisches Familienblatt 27.12.1929, S. 808
	Tribunal?	Der Jugendbund 10.1.1930, S. 3
	Notwendigkeit jüdischer Statistik	Israelitisches Familienblatt 13.3.1930, S. 161
	Begründung eines Jugendheims	Gemeindeblatt der israelitischen Gemeinde Frankfurt a.M. 3.1930, S. 258
	Ein moderner Synagogenbau	Israelitisches Familienblatt 3.4.1930, S. 219/20
	Tagungen jüdischer Jugend	Israelitisches Familienblatt 5.6.1930, S. Titel
	Antisemitismus auf deutschen Hochschulen	Israelitisches Familienblatt 9.10.1930, S. 647
	Wirtschaftliche Not, wirtschaftliche Notwendigkeit	Gemeindeblatt der israelitischen Gemeinde Frankfurt a.D. 11.1930, S. 59/60

²⁰ Edmond Fleg (1874-1963)

	Jüdische Maler der Pariser Schule	Israelitisches Familienblatt 30.4.1931, S. 284
	Was bedeutet uns die Gemeinde	Die Logenschwester 15.10.1931, S. 5
	Wir müssen uns verändern	Gemeindeblatt der israelitischen Gemeinde Frankfurt a.M. 1.1932, S. Titel

Jakob Jacobs engagierte sich zwischen 1927 und 1931/32 nicht nur in der Jugendarbeit mit Vorträgen (28), die seine Zuhörer begeisterten, sondern er verfasste ungefähr die gleiche Anzahl von Texten (25), die in verschiedenen jüdischen Zeitungen veröffentlicht wurden. Zu Beginn seiner Vortragsarbeit listet ein Zeitungstext die Themen seiner Referate auf. Erkennbar ist, dass er gesellschaftliche, biblische, historische und biographische Themen anbot.

Die schriftlichen Arbeiten befassen sich mit der jüdischen Identitätsfrage allgemein und der jüdischen Jugend, mit der synagogalen Baukunst, mit Malern und Schriftstellern, mit Wirtschaftsfragen, mit jüdischer Statistik und ihrer Bedeutung und dem Antisemitismus. Bemerkenswert ist, dass er bei der Auswahl seiner Objekte ins westliche Ausland schaut, z.B. Edmond Fleg, Pariser Malschule.

Er unternahm 1927 eine Reise nach Spanien. 1928 referierte er in Luxemburg.

In Frankfurt a.M. referierte Jakob Jacobs sechsmal, in Hoechst und in Saarbrücken je zweimal und einmal in Bernkastel, Wanne-Eickel, Mayen, Kassel, Rastatt, Karlsruhe, Merzig, Essen, Hamborn, Wittlich, Oberhausen und in Luxemburg.

Nach 1932 lassen sich in jüdischen Zeitschriften keine Hinweise mehr zu Jakob Jacobs feststellen.

1931 verlobte er sich mit Erna Kuppenheimer (1905-2007) aus Rastatt, die er im Rahmen seiner jüdischen Bildungsarbeit kennengelernt hatte; sie selbst war in ihrer Heimatgemeinde in der jüdischen

Jugendarbeit sehr aktiv.²¹ In der Verlobungsanzeige wird Strasbourg als sein Wohnort angegeben.²²



aus: *Israelitisches Familienblatt* 20.10.1931, S. 641

Am 22. Dezember 1931 heiratete das Ehepaar Jacobs in Strasbourg; es bezog eine Wohnung in der 71 Rue St. Hoise.²³

Es spricht viel dafür, dass er sich schon vor seiner Verlobung in Strasbourg angesiedelt hatte und von dort aus in Frankfurt seinen letzten Vortrag in Deutschland hielt zum Thema „Ueberproduktion oder Unterkonsumation“.²⁴ Seinen Vornamen Jakob hatte er bereits 1932 in die französische Form Jacques geändert, wie aus der Geburtsanzeige seines Sohnes Claude hervorgeht.²⁵

²¹ Erna Kuppenheimer leitete in Rastatt Heimabende der jüdischen Jugend zu den Themen „Brauchen wir Religion?“ und „Judentum als Religionseinheit“. Vgl. *Der Jugendbund* vom 1.9.1928, S. 142. 1930 wurde sie in die jüdische Gemeindevertretung gewählt. Vgl. *Der Jugendbund* 5.1930, S. 49. Anfang 1930 hatte sie in Rastatt gemeinsam mit Jakob Roos über „Weltfrieden“ referiert. Vgl. *Israelitisches Familienblatt* vom 16.1.1930, S. 44. 1930 diskutierte sie Herrn Carlebach über „Jungsein“. Vgl. *Israelitisches Familienblatt* vom 14.8.1930, S. 524. Sie nahm 1930 am Jüdischen Jugendtag in Baden teil. Vgl. *Israelitisches Familienblatt* vom 13.11.1930, S. 728.

²² *Israelitisches Familienblatt* vom 22.10.1931, S. 641. Erna Kuppenheimer war in der jüdischen Jugendgruppe Rastatt sehr engagiert. Beide begegneten sich seit 1928 auf Delegiertentagungen. Vgl. *Der Jugendbund* vom 1.5.1928, S. 72.

²³ *Israelitisches Familienblatt* vom 31.12.1931, S. 774. *Die Neue Welt: Organ der Kommunistischen Partei des Elsasses* | 1931-12-31 | Gallica (bnf.fr)

²⁴ *Gemeindeblatt der israelitischen Gemeinde Frankfurt a.M.* 10.1931, S. 51.

²⁵ *Der Elsäßer* | 1932-12-02 | Gallica (bnf.fr)

1932 wurde in Straßburg ihr gemeinsamer Sohn Claude geboren.²⁶ In Frankreich verbrachte er sein weiteres Leben, vermutlich, weil er die Gefahr der deutschen Nationalsozialisten für jüdische Bürger sehr früh erkannt hatte. Seine Vortragsthemen waren allerdings nicht schwerpunktmäßig mit dem deutschen Antisemitismus verbunden. Dennoch dürfte er einen realistischen Blick auf die sich immer mehr zugunsten des Antisemitismus zuspitzende Lage in Deutschland entwickelt haben, der ihn bereits vor 1933 zur Emigration bewegte.

Ab 1942 lebte er mit seiner Familie in Paris, wo er einen Verlag aufgebaut hatte.²⁷ Den Verfolgungen der Nationalsozialisten entging er und seine Familie, weil er mit falschen Papieren untertauchte.²⁸

1945 zeigte er die Barmizwah seines Sohnes Claude (1932-2019) in der amerikanischen jüdischen Zeitung *Aufbau* an. Diese Feier fand am 3. November in der Ste.-Isaure Synagoge in Paris statt. Damals wohnte Familie Jacobs in Paris 16, Bld. Victor Hugo, Clichy.²⁹

Seine Ehefrau wohnte 2007 im 13. Arrondissement in Paris.³⁰

1959 gratulierten Jacques Jacobs und seine Ehefrau Erna Jacobs in getrennten Briefen ihrem Freund Gustav Löffler in Frankfurt a.M. aus der jüdischen Jugendarbeit vor 1933 zu seinem 80. Geburtstag:

²⁶ Claude Jacobs (1932–2019) (bnf.fr).

Der Elsässer | 1932-12-02 | Gallica (bnf.fr)

²⁷ Eine französische Datei erwähnt, dass Erna Kuppenheimer 1942 in Paris Bücher gestohlen worden waren. Es handelte sich um Bücher über Filme, Fotografie, klassische Werke und zeitgenössische Romane und deutsche und französische Dichter. Vgl. 3b-listes-des-personnes-dont-les-livres-ont-etes-poliees (1).pdf. Ich danke Brice Wilhelm und Elena Körtels für die Übersetzung des Textes aus der französischen Sprache ins Deutsche.

²⁸ Jacobs, Jacques: Existenz und Untergang der alten Judengemeinde der Stadt Trier, Rückseite. Möglicherweise steht seine Vornamensänderung von Jakob zu Jacques in Verbindung mit seinem Untertauchen während der deutschen Besatzung von Paris.

²⁹ *Aufbau* vom 19.10.1945, S. 19. Zeitungsannoncen von europäischen Juden im *Aufbau* sind damals sehr selten.

³⁰ Restitutionsakten Badem-Württemberg F 165/1 Nr. 65.

Jacques als ehemaliges Mitglied des Vereins Montefiore Frankfurt a.M. und Erna als 1. Vorsitzende des jüdischen Jugendvereins Rastatt.³¹ Damals lebte Familie Jacobs in der Rue Henri-Duchéne, Paris XV.

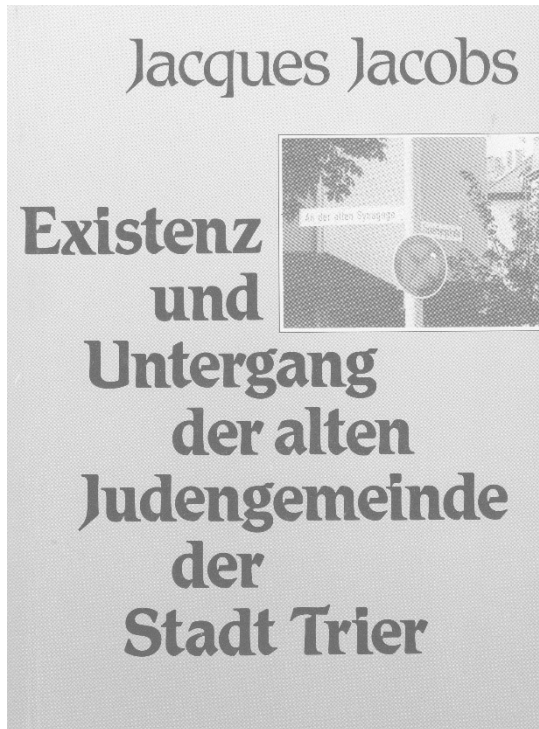
Er habe als Journalist gearbeitet und in Paris einen Verlag gegründet.³² Sein Verlag, J. Jacobs S.A. Paris, gab Sachbücher heraus, die sich auf die Herstellung künstlerischer Gegenstände bezogen, z.B. Batik, Nähen, Bedrucken von Stoffen, Kerzen, Papier, Bast, Keramik u.a. 1984 schrieb er ein Buch über die jüdische Gemeinde Triers, die 1943 aufgehört hatte zu existieren: Existenz und Untergang der alten Judengemeinde in Trier. Er beabsichtigt, an die alte Judengemeinde von Trier zu erinnern und die nichtjüdischen Trierer Bürger zu ehren, die ihren jüdischen Mitbürgern in „finsterer Stunde“ die Treue hielten. Er zitiert in seinem Buch eine Inschrift auf dem Mahnmal des jüdischen Friedhofs in Trier:

*„Den Opfern der Verfolgung aus Trier
und Umgebung zum Gedenken,
den Lebenden zur Mahnung.“³³*

³¹ Gustav Loeffler: Loeffler, Gustav: Free Download, Borrow, and Streaming: Internet Archive

³² Editions-Jacobs - le-livre.fr-Catalogue en ligne (culture.fr)

³³ Jacobs, Jacques: Existenz und Untergang der alten Judengemeinde der Stadt Trier, Trier 1984, Rückseite. Feodore Kahn, die ebenfalls aus Trier stammte, machte dieses Buch in Großbritannien bekannt. Vgl. Feodore Kahn: The Jews of Trier in AJR Information March 1986, page 5.



1990 starb Jacob (Jacques) Jacobs in Paris.³⁴

Seine Ehefrau Erna starb am 13. Mai 2007 in Paris.³⁵

³⁴ Lorbergplatz.de/neumagen_fb1.pdf

³⁵ Avis décès Paris (75), page 5159 (linternaute.com)